

Tätigkeitsbericht Zirkus AG als Kooperation Circus Casanietto mit Grundschule Engen im Ganzttag – Sportjahr 2024

Allgemeine Infos:

Für die Zirkus AG können sich zu Schuljahresbeginn im September alle Grundschul Kinder anmelden: im September 23 waren es 19 Interessenten, 2024 bereits 38 aus allen Klassenstufen. Die Auswahl der Teilnehmer ist mir überlassen, Gruppengröße variiert zwischen 12 – 15 Kinder.

Trainingszeit: Donnerstag 14:55 – 15:55 Uhr, wobei die tatsächliche Anwesenheit in der Halle 30 – 40 Minuten beträgt

Trainingsinhalt:

Begonnen wird mit einem Aufwärmspiel, so können sich die Kinder nach dem Schultag austoben.

Bis zu den Herbstferien erhalten die Teilnehmer eine Einführung in verschiedene Jongliergeräte wie Teller andrehen, Diabolo, Flowerstick und Poischwingen. Diese Utensilien stehen in jeder Stunde zur Verfügung.

Die Stunde endet üblicherweise mit einem kleinen Spiel, sofern die Teilnehmer dies auch wünschen und es zeitlich reicht.

In den Folgemonaten werden die Kinder mit weiteren Geräten vertraut gemacht, in der Regel finden immer Blöcke über mehrere Wochen statt.

Weitere Zirkusdisziplinen sind:

Akrobatik: kleine Pyramiden, evtl. Leiterakrobatik

Balance: Laufrolle, ggf. Einführung in Einradfahren

Clownerie

Rope Skipping (Seilspringen), Poischwingen und Hula-Hoop

Manche Geräte sind in der Grundschule vorhanden, andere werden aus dem Fundus des TV Engen Abteilung Circus Casanietto aus dem Bürgerhaus in Zimmerholz für die jeweilige Einheit mitgebracht.

Insbesondere das Balancetraining ist anfangs nur in 1:1-Betreuung möglich, später werden die Kinder angeleitet, sich gegenseitig zu helfen.

Die AG läuft über das ganze Schuljahr, ein Wechsel ist zu Beginn des zweiten Halbjahres möglich. Am Schuljahresende gibt es eine kleine Aufführung für die anderen Schulkinder oder bei Schulfesten, sofern die Mitglieder der AG dies wünschen.

Aktuelles aus 2024:

TN: von ursprünglich 13 Teilnehmern bei Schuljahresbeginn im September 23 hörten 5 Kinder zum 2. Halbjahr auf, dafür kamen 6 neue Kinder dazu = 14 TN, davon waren

8 Kinder im Ganzttag.

Klassenverteilung: Kl.1+2: 3 TN - Kl.3+4: 11 TN

Da viele Zirkusdisziplinen, insbesondere alle Jonglagetechniken, koordinativ sehr anspruchsvoll sind, gilt es immer eine Balance zu finden zwischen Förderung motivierter Kinder und Beschäftigung der Kinder, welche schnell „das Handtuch werfen“. So gab es einige Mädels, die regelmäßig eigene „Akrobatiknummern“ planten, wobei der aufwendige Auf- und Abbau zahlreicher Matten und Balancekissen in der Halle den größten Teil der Stunde beanspruchte.

Zimmerholz, den 07.03.2025

Projektwoche mit Zirkus Zappzarap:

Wegen Corona und Terminüberschneidungen wurde das Projekt, bei dem ich auf jeden Fall mitwirken wollte, mehrfach verschoben und konnte endlich im Juli 2024 stattfinden. Diese Woche war für mich eine besondere und einmalige Erfahrung, daher schildere ich meine Eindrücke ausführlich. Zirkusprojekte sind seit Jahren sehr beliebt bei Schulen und für Jahre ausgebucht. Ein erster Kontakt mit Zappzarap war bereits bei der Teilnahme meiner inzwischen erwachsenen Töchter 2006 in Singen, ein Wochenend-Crash-Kurs bei Zappzarap in Leverkusen kurz nach Gründung des Circus Casanietto im Herbst 2007 folgte. Nach 2 durchgeführten Projekten meinerseits mit mehr als 100 Schülern an der GS in Neuhausen o.Eck vor einigen Jahren interessierte mich auch die Organisation der Zirkuswoche.

Bei der eintägigen Einführung für die mitwirkenden Lehrer und Ganztagskräfte Mitte Juni durch 2 Trainer des Zirkus Zappzarap wurden 10 Zirkusdisziplinen vorgestellt. Außerdem wurde jetzt schon entschieden, welche 2 LehrerInnen bzw. Ganztagskräfte als Trainer der einzelnen Disziplinen, z.B. Clownerie, Zaubern, Trapez, Hula-Hoop usw. zuständig waren. Die über 300 Schüler wurden in Gruppe A und B klassenübergreifend aufgeteilt: während Gruppe A trainierte, wurde Gruppe B in den Klassenzimmern betreut und umgekehrt. Die Betreuung erfolgte von den gleichen Lehrern/GT-Kräften und orientierte sich an der ausgewählten Zirkusdisziplin, z.B. Basteln von Dekomaterial, selbstgemachte Poi usw. Als einzige Ausnahme war ich auf eigenen Wunsch sowohl in Gruppe A (Feuerkünste) wie auch B (Kugellaufen) als Trainerin gesetzt. An allen Tagen begann immer Gruppe A mit Zirkustraining, während Gruppe B in den Klassenzimmern betreut wurde, nach 2 Stunden wurde gewechselt.

Die Zirkuswoche wurde von 2 Trainern des Zirkus Zappzarap betreut. Der Start begann jeden Tag mit dem Training einer der gemeinsamen Aktionen: Aufstellung, Einmarsch und Finale, Stimmungsmache im Publikum. Die eigentliche Trainingszeit in der Disziplin reduzierte sich somit auf 35-40 Minuten täglich. Von Montag bis Donnerstag unterstützten 5 Jugendliche des Circus Casanietto die Trainingseinheiten, sie waren insbesondere bei klassischen Zirkusdisziplinen wie Poi und Hula-Hoop eine große Hilfe für die Betreuer und waren in ihren Schulen für diese ehrenamtliche Arbeit vom Unterricht freigestellt worden.

Nach dem täglichen Training fand jedes Mal eine halbstündige Feedback-Runde der Trainer beider Gruppen mit den Zappzarap-Betreuern Marvin und Paul statt.

1.Tag (Mo): stellten die „Trainer“ in einer Opening-Show alle zur Wahl stehenden Zirkusdisziplinen vor, anschließend hatten die Kinder ca. 45 Minuten Zeit zum Schnuppern. Trapez und Feuer waren die beliebtesten Kategorien, dort bildeten sich lange Warteschlangen. Nach dem Schnuppern durften sich alle Kinder nur einmal für eine der 10 Disziplinen melden, bei 150 Schülern waren es durchschnittlich 15 Plätze. Begonnen wurde mit Trapez und Feuer: es meldeten sich jeweils ca. 40 Kinder, diese mussten herunterreduziert werden: Nach der Abfrage aller Disziplinen wurden die Bewerber für Trapez und Feuer aufgefordert, auf freie Plätze in anderen Disziplinen zu wechseln. Am Schluss blieben 14 Kinder bei Feuerkünste. Am nächsten Tag stellte sich heraus, dass gar nicht alle bei Feuer geschnuppert und manche Angst vor der Flamme hatten.

2. Tag (Di):

Feuertraining und Trapez fanden zeitgleich im Zelt statt. Es war sehr schwer, die Aufmerksamkeit der Kinder bei der Einführung in die Feuerkünste zu fokussieren. Bei Gruppe B konnten die Betreuer diese im Klassenzimmer als Trockenübung durchführen und beim Training gleich einzelne Tricks üben, sie hatten sozusagen eine Trainingseinheit zusätzlich.

Zimmerholz, den 07.03.2025

Das Kugeltraining fand bei über 30 Grad auf der Wiese statt, Schattenplätze waren rar und so war der erste Kontakt auf der Kugel unter einem kleinen Bäumchen eine echte Herausforderung. Da das Zirkuszelt auf der (unebenen) Wiese aufgebaut war, sollte das Training ebenfalls draußen stattfinden, um die Artisten auf diese Bedingungen einzustellen.

3. Tag (Mi):

Bei den Feuerakrobaten wurden erste Tricks vorgestellt, die besonderen Aufgaben (Utensilien bereitstellen, Fackeln tränken und anzünden, abräumen) wurden in unterschiedlicher Aufstellung geübt, um herauszufinden, wer welche Aufgabe übernehmen könnte.

Gruppe B musste wegen Regen in die Stadthalle ausweichen. Dies hatte wiederum die reduzierte Aufmerksamkeit der Kinder und komplett andere Bodenverhältnisse zur Folge. Einzelne Kinder konnten fast allein auf der Kugel laufen, andere waren ängstlich. Die Teilnehmer wurden angeleitet, sich gegenseitig zu sichern, verschiedene Tricks wurden ausprobiert.

4. Tag (Do):

Die endgültigen Nummern wurden festgelegt. Nach Rücksprache mit Paul und Marvin durfte jeder Feuerakrobat nur einen Trick zeigen, die Abfolge wurde festgelegt. Die Kugelartisten probten wieder auf der Wiese und mussten sich auf die Bodenverhältnisse neu einstellen.

Kostüme für die einzelnen Disziplinen wurden ausgegeben, die Reihenfolge des Programms festgelegt.

5.Tag (Fr) und 6. Tag (Sa):

Gruppe A startete am Freitag mit der Generalprobe im Zelt, die Aufregung der Kinder war sehr groß. Als Zuschauer waren die Kinder von Gruppe B und mehrere Kindergartengruppen anwesend. Im Anschluss war dann die Generalprobe der zweiten Gruppe.

Am Nachmittag sowie am Samstagvormittag fand dann jeweils eine Vorführung von Gruppe A und B statt, ich befand mich also im Dauereinsatz.

Für die Trainer war das eine logistische und organisatorische Höchstleistung:

Zuerst gemeinsamer Einmarsch aller Artisten im Zelt mit Begrüßung und Einstimmung des Publikums. Die Teilnehmer der ersten beiden Acts konnten gleich im sehr kleinen Backstagebereich bleiben, alle anderen Gruppen kehrten in ihre Klassenzimmer zurück und sollten rechtzeitig von über den baldigen Auftritt per Handy informiert werden. Ein Chaos bei so vielen Kindern war vorprogrammiert: Kostüme und Requisiten waren verschwunden, die Kinder nicht auffindbar usw. Am Ende kam das große gemeinsame Finale vor tobendem Publikum, strahlende Gesichter bei den jungen Artisten und stolze Eltern im Manegenrund.

Das Projekt war für alle großen und kleinen Teilnehmer eine großartige Erfahrung. Für mich persönlich war der Wochenbeginn im Gegensatz zum Lehrerteam anstrengender: ich kannte nur wenige der Kinder, musste mich im Schulgebäude orientieren, man musste sich erst richtig zusammenraufen. Für meine Teamkollegen nahm der Stress dann täglich zu: Nummergestaltung und Programmabwicklung waren eine echte Herausforderung für sie, während ich mich da auf bekanntem Terrain befand. Die kleinen Pannen gehörten einfach dazu.

Nach 10 Jahren Mitarbeit in der Ganztagsbetreuung fühlte ich mich nun vollkommen integriert im Lehrer-/Betreuungsteam der Grundschule.

Christiane Schlenker TV Engen Abteilung Circus Casanietto

Zimmerholz, den 07.03.2025

